



Rundbrief November 2007



Liebe Freundinnen und Freunde, Liebe Bürgerinnen und Bürger,

auch in diesem Jahr hat das braunschweiger forum kontinuierlich an seinen Themen weiter gearbeitet. *Und dieses Jahr ist ein ganz besonders:* Vor 600 Jahren wurden Sinti und Roma in unserer Region erstmals erwähnt. Neben dem alljährlichen Gedenktag der Deportation der Sinti und Roma in die Konzentrationslager am 03. März hat Heiderose Wanzelius ein Gypsi-Festival mit der Pauli-Gemeinde organisiert. Zudem wird am 16. November eine Ausstellung zu 600 Jahre Sinti und Roma in Deutschland in der Gedenkstätte Friedenskapelle, Helmstedter Str. 53b am katholischen Friedhof eröffnet.

» Fahrradprogramm zum 25. Mal erschienen!

Der von der AG Radverkehr des braunschweiger forums zusammengestellte Terminkalender der Fahrradveranstaltungen in Braunschweig und Umgebung erschien pünktlich zur RAD'07 und ist schon seit Anfang März abrufbar unter www.fahrradprogramm.de. Auch 2008 soll diese Zusammenstellung wieder erscheinen, *Redaktionsschluss ist diesmal der 17.2.2008.*

» Stellungnahme zum Luftreinhalteplan

Fristgerecht zum 13. September hat das braunschweiger forum eine Stellungnahme zur Fortschreibung des Luftreinhalteplans der Stadt Braunschweig abgegeben. Die fünfseitige Schrift beinhaltet konstruktive Vorschläge zur Änderung des städtischen Entwurfs zu den Themenkomplexen Stadtgrün, Radverkehr, Nahverkehr und Verkehrsvermeidung und ist als PDF-Datei unter www.bs-forum.de erhältlich.

» Bürgerfahrplan überarbeitet

Derzeit plant die Braunschweiger Verkehrs AG an ihrem neuen Liniennetz sowie einer neuen Fahrplanstruktur. Das braunschweiger forum hat parallel den letztes Jahr vorgestellten Bürgerfahrplan überarbeitet und bereits die Entwicklung der RegioStadtBahn sowie den neuen Bahnhof Braunschweig West darin berücksichtigt. Das Gesamtwerk ist auf unserer Website www.bs-forum.de einsehbar.

Wir stehen der Braunschweiger Verkehrs AG auch weiterhin zur konstruktiven Zusammenarbeit zur Verfügung.



Ringgleis-Ausbau schreitet voran!

» von Ommo E. Ommen

Nach fast zweijähriger Pause ging in 2006 der weitere Ausbau des alten Industriegleises im westlichen Ringgebiet (*kurz:* Ringgleis) zum Fuß- und Radweg weiter. Der Abschnitt von der Broitzemer Str. bis zur Hugo-Luther-Straße, also das Gebiet des alten »Westbahnhofs« wurde von Mitarbeitern des Projektes »50 TOP« bis Ende November 2006 hergerichtet.

Dabei wurde auch die alte Fußgängerbrücke restauriert und ein neuer ebenerdiger Überweg geschaffen.



» Aufgefüllter Schienenstrang

Eine offizielle, feierliche Einweihung dieses Abschnittes steht noch aus. Die Absperrungen wurden lange von der Bevölkerung weitestgehend respektiert. Trotzdem – und aus unserer Sicht erfreulicherweise – wurde die neue Wegstrecke schnell von Anliegern und anderen Ortskundigen mittels kleiner Trampelpfade an das umgebende Wegenetz angebunden. *Wie war es auch anders zu erwarten?*

Zur Erinnerung: Das Engagement des Braunschweiger forums war maßgeblich dafür verantwortlich, die von der Deutschen Bahn zum Verkauf auserkorenen Flächen des west-

lichen Ringgleises zu sichern und als Fuß- und Radweg umzuwidmen. Gegen viele Widerstände wurde dieses Anliegen lange weiterverfolgt. Meßlatte kann doch nur die Akzeptanz in der Bevölkerung sein, und die ist ganz offensichtlich!

Die technische Umsetzung des jetzigen Bauabschnitts weist im Bereich des ehemaligen Westbahnhofs eine Besonderheit auf. Hier wurden die Gleise nicht vollständig abgebaut, sondern nur mit dem verwendeten Mineralgemisch verfüllt.

Hintergrund für das Belassen der Gleise ist die damit verbundene Option, diese Strecke später für eine Draisinenattraktion zu nutzen. Dafür liegt bereits ein Konzept vor, siehe: www.braunschweigerzeitschiene.de

Unter ästhetischen Gesichtspunkten durchaus eine gelungene Sache, diese Methodik hat jedoch zur Folge, dass die im Untergrund verbliebenen Holzbohlen Gefahr laufen, langsam »wegzugammeln«. Nach Information eines auswärtigen Fachmanns für Radverkehrsanlagen ist es zudem abzusehen, dass es hier durch die laufenden Belastungen und Witterungseinflüsse in wenigen Jahren zu gefährlichen Unebenheiten im Bereich der Schienen kommen wird.

Erfahrungen von ähnlichen Anlagen zeigen, dass eine derartige Verfüllung z.B. wegen der Rillenbildungen am Schienenstrang gerade beim Radfahren schnell zu Stürzen führt. Ob es ausreicht, im Weichenbereich durch die Verwendung von farblich abgesetztem Asphalt die Unfallgefahr zu verringern, ist ebenfalls –

besonders bei Dunkelheit - fraglich. Hoffen wir, dass keiner zu Schaden kommt, und dass das Provisorium bald einer verbesserten Lösung – z.B. durch Realisierung des Zeitschienenprojektes – weicht.

Wie soll es nun beim Ringgleis weitergehen?

Im Bereich Werksteig werden noch Altlasten beseitigt. Danach soll hier die Erweiterung des Klinikums »Celler Str.« starten. Eine



» Aufgefüllter Schienenstrang inkl. Weichenbereich

Fortführung der alten Trasse als Fuß- und Radweg ist hier bedauerlicherweise nicht vorgesehen. Statt dessen ist die Wegeführung über den derzeit nicht als Radweg ausgewiesenen Werkstieg vorgesehen. Eine Anwohnerverträgliche Lösung ist hier zu schaffen, die aktuelle Situation ist nicht akzeptabel. Weiteres Engagement im Sinne der betroffenen Bürger ist hier unbedingt erforderlich.

Südlich der Hugo-Luther-Straße schreitet der Ausbau Richtung Arndtstraße voran. Die Freigabe dieser Stelle soll in Kürze erfolgen. Auch dieser Abschnitt wird mit der Maßnahme »Projekt 50 TOP« umgesetzt.

Wir wünschen dem Projekt ein gutes Gelingen und werden es weiterhin mit konstruktiver Kritik begleiten!

Projekt 50 TOP!- Testen, Orientieren, Potenziale nutzen

Das Pilotprojekt 50 TOP! (www.50top.de) ist ein gemeinsames Projekt der Arbeitsgemeinschaften aus Braunschweig, Salzgitter und Wolfenbüttel, das sich gezielt an Langzeitarbeitslose über 50 richtet. 50 TOP! wird durch die Initiative »Perspektive 50 Plus - Beschäftigungspakte in den Regionen« (www.perspektive50plus.de) der Bundesregierung gefördert. Ziel des zweijährigen Projektes ist es, die Chancen älterer Arbeitsloser auf ein Beschäftigungsverhältnis zu erhöhen. Hierzu stehen diverse Angebote und Hilfestellungen zur Verfügung.

Jahresprogramm 2007 der Fahrradinitiative Braunschweig

» von Ommo E. Ommen

Die AG Radverkehr des braunschweiger forums arbeitet schon seit deren Gründung im Jahr 2003 bei der Fahrradinitiative Braunschweig mit. Öffentlich tritt dieser Zusammenschluss von Initiativen und Händlern mit einer Frühjahrs-Rad-Messe (Rad '07) und einer Herbstveranstaltung (»Sei Helle«) in Erscheinung. Darüber hinaus gibt es kleinere Aktionen, z.B. an Schulen.

Was geschah 2007?

Rad'07 am 18. März

Die in den letzten drei Jahren von der Fahrradinitiative Braunschweig organisierte Regi-

onalmesse fand dieses Mal schon sehr zeitig im Jahr statt. Noch vor dem großen »Frühlingserwachen« wollten die Veranstalter Lust auf das Fahrradfahren machen. Außer den Produktinformationen der beteiligten Händler und der Präsentation der beteiligten Initiativen (ADFC Braunschweig, braunschweiger forum und Verkehrswacht) umrahmte ein unterhaltsames Vortragsprogramm den Kern der Veranstaltung – die Radreisebörse. Trotz der im Vergleich zu den Vorjahren fehlenden Aktivitäten auf der Karlstraße war der Besucherzuspruch deutlich besser.



» Entenrennen2007

Es hieß also »Back to the roots«, schließlich baut die Frühjahrs-Rad-Messe auf die schon in den 90er Jahren vom braunschweiger forum initiierte RadReiseBörse auf. Diese Verkleinerung erscheint auf dem ersten Blick im Hinblick auf die mühselig erarbeitete Etablierung der Veranstaltung bedauerlich, ist jedoch ein Zugeständnis an die begrenzten Kapazitäten der Fahrradinitiative.

Diese hat sich nämlich die Etablierung einer neuen Großveranstaltung im Sommer vorgenommen:

Radtour07 – Das Sattelfest am 26. August

Ausgeschilderte Rundkurse luden am letzten Feriensonntag dazu ein, Braunschweig und seine nähere Umgebung vom Fahrrad aus kennen zu lernen. Die Abschnitte zum Selberradeln wurden durch mehrere Haltepunkte verbunden.

An diesen Stopps wurden Stempelkarten ausgegeben oder abgestempelt um die geadelten Strecken zu dokumentieren. Abgebene Stempelkarten nahmen an einem Gewinnspiel teil, es wurde nach der erradelten Gesamt-km gefragt. 283 abgegebene Karten ergaben in der Auswertung 6.756 km. Alle Gewinner wurden inzwischen benachrichtigt, zu gewinnen gab es Fahrradkomponenten und Kartenmaterial.

Die AG Radverkehr im braunschweiger forum hatte ihre Stempelstation an der Mittelriede platziert und lud zum Entenrennen ein. Wegen des hohen Wasserstandes hatten wir anfangs einige Mühe die Rennenten wieder mit dem kurzen Kescher einzufangen. Eine teilnehmende Familie unterstützte uns spontan mit einem zweiten Kescher und einer Verlängerungsstange, so dass wir anschließend auch selber – wie den Teilnehmern – Spaß an der Veranstaltung bekamen. Die mit 80 sec. schnellste Zeit wurde von Ente »Fiete« (Besitzer Henrik Jahrke) aufgestellt.

Rechtzeitig zur Zeitumstellung auf Winterzeit war wieder die

Sei Helle – Aktion am 27. Oktober

Unter dem Motto »Nur Armleuchter fahren ohne Licht« gab es wieder Tipps zur Beleuchtung und zum sicheren Verhalten in der dunk-

len Jahreszeit.

Ein besonderes Anliegen der AG Radverkehr im braunschweiger forum war dabei die Sensibilisierung der Bevölkerung für den Einsatz des Fahrrads auch im Winterhalbjahr. Die positive Belegung des Fahrrads im Sommer (Umweltschutz, Gesundheit, Spaß) weicht noch bei vielen im – ach so Dunklen, nassen, kalten – Winter einem Widerwillen gegenüber diesem flexiblen Verkehrsmittel.



» Radtour2007 Ausschilderung

RAD'08: 30.03.2008.

Kontakt und weitere Infos zur
Fahrradinitiative Braunschweig:

www.fahrradinitiative.de

oder

Ommo Ommen (Tel.: 0 53 08 / 69 47 93)

.....

Das Scheitern der RegioStadtBahn wäre eine Blamage für die Verkehrs- Kompetenz-Region Braunschweig

» von Michael Walther

Nun sind also endlich alle Fakten auf dem
Tisch: Das Projekt RegioStadtBahn (RSB) steht

auf wackeligen Beinen. Am gravierendsten
wiegt die Tatsache, dass die Finanzierung des
künftigen Betriebs nicht verbindlich geregelt
ist.

Der Zweckverband Großraum Braunschweig
kalkuliert mit den zur Verfügung stehenden
Geldern aus den Regionalisierungsmitteln.
Zur Erinnerung: Der Bund gibt den
Bundesländern jährlich Geld zur Bestellung
des Nahverkehrs auf der Schiene. Diese
Gelder wurden 2005 um einige Milliarden
gekürzt. Die Länder sollten die Gelder mit
ihren zusätzlichen Einnahmen aus der
Mehrwertsteuererhöhung ausgleichen. Genau
das hat das Land Niedersachsen aber 2005
verwehrt, so dass es zu massiven Angebotsein-
schränkungen im Regionalverkehr der Region
kam. Diese Gelder wurden nun – es ist Land-
tagswahlkampf – aufgestockt, so dass pünktlich
zur Landtagswahl im Januar ab Dezember
2007 die alten Angebote wieder bezahlt wer-
den können.

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln
wird derzeit der gesamt Regionalverkehr im
Verbandgebiet des ZGB finanziert. Künftig
verkehrt die RSB viel häufiger als die Regio-
nalzüge (zum Beispiel alle halbe Stunde nach
Gifhorn, nach Schöppenstedt, nach Vienenburg,
nach Salzgitter Lebenstedt). Damit wird die
Angebotsleistung mehr als verdoppelt.

Wie soll das bezahlt werden? Der ZGB
argumentiert, dass das deutlich bessere An-
gebot und die Möglichkeit, direkt in die
Braunschweiger Innenstadt umsteigefrei zu
fahren, viel mehr Fahrgäste zum Umsteigen
bewegen wird. Dadurch erwartet er Mehrein-
nahmen aus dem Fahrscheinverkauf. Zum
anderen rechnet der ZGB damit, dass die

Deutsche Bahn für das Projekt RSB ihre Trassenpreise senkt.

Noch mal zur Erinnerung: Das Streckennetz wird von einer eigenständigen Gesellschaft, der DB Netz, vermietet. Die DB Netz erhebt für jeden Anbieter sogenannte Trassengebühren. In diesen Trassengebühren ist ein »Regionalfaktor« integriert, der u.a. abhängig vom Zustand der Strecken und der Nachfrage ist. Derzeit liegt der Regionalfaktor für die Strecken im Raum Braunschweig bei 1,6.



» Wie sind die Weichen im Projekt RSB gestellt?

Die Kalkulation des Betriebs der RSB basiert auf einem Regionalfaktor von 1,0. Das entspricht einem Regionalfaktor, den es im gesamten Bundesgebiet nicht gibt!

Dem Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann stellten sich mittlerweile auch viele Fragen. Warum wird das Projekt RSB eigentlich immer wieder verzögert, der Starttermin wieder um Jahre verlegt? Um diese Fragen zu beantworten hat er zu einem Krisengespräch nach Hannover geladen. Im Beisein aller Verantwortlichen (Wirtschaftsminister Hirche, Geschäftsführer des Zweckverband Großraum Braunschweig, Dr. Martin Kleemeyer, verantwortlicher Projektleiter für das Projekt RSG im ZGB Dr. Norbert Wolff, Vertreter der Landesnah-

verkehrsgesellschaft und Vertreter aus anderen Kommunen) wurden endlich alle Fakten auf den Tisch gelegt. Sichtbar wurden die oben aufgeführten Probleme.

Die Frage ist: Warum wurde von den politischen Vertreterinnen und Vertretern in der Gesellschafterversammlung dieses Projekt nicht kritisch begleitet? Der VCD, die Studiengruppe Nahverkehr und das braunschweiger forum haben mehrfach versucht durch kritische Artikel in der Umweltzeitung und direkte Briefe auf eben diese nicht unbekanntem Sachverhalte aufmerksam zu machen.

Was kann die RSB noch retten?

Zum einen wird nun alles versucht, die Deutsche Bahn AG davon zu überzeugen, ihren Regionalfaktor zu senken. Ein nach allen Erfahrungen mit der Deutschen Bahn sehr mühseliges Unterfangen. Der Optimismus ist hier zu bremsen, denn Verhandlungen stoßen in diesem Punkt auf die Sturheit und Ignoranz der Konzernspitze der Deutschen Bahn AG.

Zum zweiten steht die Ausschreibung des Betriebs und die Bestellung der Fahrzeuge noch immer aus. Der ZGB sieht sich gezwungen, den Betreiber europaweit auszuschreiben. Dieses entspricht aber nicht den Vorstellungen der Kommunen in der Region. Diese wünschen eine eingeschränkte Ausschreibung, um auch ihre eigenen Verkehrsunternehmen mit reeller Chance im Wettbewerb um den lukrativen Auftrag zu sehen.

Verantwortung trägt niemand?

Eines steht an dieser Stelle fest: der ZGB hat in der Projektleitung für dieses Projekt versagt.

Die Kontrolle und kritische Hinterfragung durch die politischen Vertreterinnen und Vertreter (für die Stadt Braunschweig sitzen aus dem Rat die CDU, SPD, FDP und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Nahverkehrsausschuss des ZGB und in der Verbandsversammlung) haben auch versagt.

Das große Problem: Nahverkehrsplanung und die Planung schienengebundener Verkehrssysteme ist ein hochkomplexes Thema. Wirkliche Fachpolitiker für diese Materie sind in den Ratsfraktionen nicht vertreten. Und ganz ehrlich – einen wirklich hohen Stellenwert hat das Thema öffentlicher Personennahverkehr in der Region – und auch der Stadt Braunschweig – nicht. Verantwortung trägt im Zweifelsfall natürlich niemand.

Für ein Scheitern der RSB ist aber die Politik verantwortlich zu machen. Es fehlte an parteiinternen Abstimmungsprozessen über die Stadt- und Gemeindegrenzen hinaus. Die Region spricht nicht aus einem Munde. So dümpelt das Projekt, jederzeit absetzbar, seit 13 Jahren dahin. Und auch jetzt ist die politische Unterstützung nicht spürbar. Dabei ist Landtagswahlkampf und es gilt, das Projekt in Hannover zu sichern!

Die Bedeutung für Braunschweig

Erst mit der Feststellung, dass ein nicht unerheblicher Teil der Kosten für den Umbau von Straßen auf das Projekt RSB abgewälzt werden kann, kam in Braunschweig die große politische Unterstützung.

Für Braunschweig kann das Projekt noch einige gewinnbringende Stadtumbaumaßnahmen bringen: Umbau und Rückbau der

Kurt-Schumacher-Straße, ein kompletter Umbau und Rückbau des John-F.-Kennedy Platz, Umbau und Rückbau von Auguststraße und Stobenstraße. Anteilig Gelder sind bereits im Bohlweg verbaut.



» Der Aegidienmarkt würde mit Gelder des RSB-Ausbaus umgebaut. Für Fußgänger entsteht eine Querung.

Außerdem wird Braunschweig das zentrale Kreuz der RegioStadtBahn. Alle Wege führen nach Braunschweig. Das wird zu einem Auswirkung auf die Verkehrsmittelwahl haben. Wenn das Angebot im Rahmen der Einsparungen nicht noch weiter eingeschränkt wird, stellt das System eine wirkliche Alternative zum privaten Pkw dar. Das ist ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz, weil Emissionen und Feinstäube minimiert werden.

Die RSB – ein Projekt für die Zukunft!

Für die Region wäre das Scheitern ein nachverkehrstechnischer Rückschritt, dessen Verlust nicht zu beziffern ist. Die Region rühmt sich damit, Verkehrskompetenzregion zu sein. Diesen Namen kann sie aber nur reduziert für den motorisierten Individualverkehr führen.

Auch wenn es schwer fällt: Wir geben das Projekt nicht auf. Denn es hat einen unschätzbaren Wert für die ökologische und ökonomische Entwicklung unserer Region. Das mag noch nicht in allen politischen Köpfen angekommen sein, umso wichtiger, hier weiter Aufklärung zu betreiben.

.....

600 Jahre Sinti in Deutschland: Gypsy-Festival rund um die Pauli-Kirche

» von Heiderose Wanzelius und Michael Walther

Ankunft in Deutschland

Eingetaucht in den endlosen Zug christlicher Pilger erreichten Sinti und Roma bereits im Mittelalter Deutschland und wurden 1407 erstmalig in Hildesheim erwähnt. Anlässlich einer Überprüfung ihrer Papiere mussten sie sich am 20. September 1407 auf der Stadtschreiberei einfinden und erhielten bei dieser Gelegenheit freundlicher Weise »ein halbes Stübchen Wein«.

Woher sie kommen

Geheimnisumwogen kursierten in der Vergangenheit seltsame Vorstellungen über ihre Herkunft, deren Schleier sich erst im 18. Jahrhundert lüftete.

Ihre Sprache, das »Romanes«, war der Schlüssel zu ihrer Herkunft im Nordwesten Indiens.

Im Tross der Karawanen machten sie sich vermutlich vor hunderten von Jahren mit ihren Pferdegespannen (griech.: *Zygon*) über die Seidenstraße auf den Weg nach Europa. Vollgepackt mit ihren Frauen, Kindern und diversen

Habseligkeiten trafen sie im Mittelalter über den Balkan kommend in Deutschland ein.

Hier wurden sie »*Bohemiens*«, »*Ägypter*« oder auch »*Sarazenen*« genannt. In unserer Gegend bezeichnete man sie schlicht als »*Tataren*« oder auch als »*Tattern*«, wie man der Hildesheimer Stadtkunde, aber auch den Elmsagen entnehmen kann.



Vorgänger der Weltmusik

Seit ihrer ersten Wanderung gen Westen haben die Sinti und Roma nicht aufgehört ihren Beitrag zum musikalischen Leben zu leisten.

Bereits der persische Philosoph und Historiker »Al Firdursi« weist darauf hin, dass sie neben ihren traditionellen Handwerkerberufen einen Randberuf: den des Musikers, der gegen Geld Wissen und Freude verkauft, ausübten. Während ihrer Wanderungen durch eine Vielzahl von Ländern nahmen sie unbewusst die Musik der anderen Kulturen in ihr Gedächtnis mit auf, und wurden so zu Vorgängern der heutigen Weltmusik.

Bereits im 15. Jahrhundert traten sie auf Jahrmärkten, Marktplätzen und in den Wirtsstuben als Spielleute auf und beteiligten sich an weltlichen und religiösen Feiern. Man nann-

te diese Zeitepoche auch das »Goldene Zeitalter der Zigeuner«.

Opfer von Verfolgung

Ab 1499 wurden sie von der katholischen Kirche der Wahrsagerei und Hexerei bezichtigt, allgemein als Sündenböcke geächtet und für vogelfrei erklärt. Ruhelos zogen sie im Land umher, versteckten sich in den Wäldern und wurden vielfach Opfer von Pogromen.

Bis ins 18. Jahrhundert wurde ihnen das Nomadenleben untersagt. Später dann, während der Zeit des Nationalsozialismus, folgte ein noch größeres Martyrium, in dessen Verlauf 500.000 Sinti und Roma in Europa vernichtet wurden.

Geschichte der Sinti in Braunschweig

Auch in Braunschweig wurden Sinti-Familien während der Zeit des Nationalsozialismus Opfer von Verfolgung und Ausgrenzung durch die Mehrheitsbevölkerung. Seit 1938 unter unmenschlichen Bedingungen in einem Lager in Veltenhof festgesetzt, wurden sie in der Nacht vom 2. zum 3. März 1943 nach Auschwitz deportiert und viele von ihnen vor Ort ermordet. Aus Berichten von Überlebenden wissen wir, dass einige sich über das Beherrschen ihres Instrumentes retten konnten und um ihr Leben gespielt haben.

Die Rolle der evangelischen Kirche in Braunschweig nach der Nazi-Zeit

Sehr früh übernahm die evangelische Kirche nach dem Ende der Gewaltherrschaft die Stärkung der überlebenden Sinti und Juden in Braunschweig. Herr Pastor Althaus gründete

eine Missionsstelle für »Zionisten und Zigeuner« und widmete sich über viele Jahre der Betreuungsarbeit.

In den 70iger Jahren rief Pastor Erchinger, damals noch ev. Studentpfarrer eine Arbeitsgruppe »Holocaust« ins Leben und stärkte die aufkommende Bürgerrechtsarbeit der überlebenden Opfer des Naziregimes. Auch Sinti-Familien suchten den Kontakt zu dieser Arbeitsgruppe und wurden bei der Durchsetzung ihrer Rechte auf bessere Wohnbedingungen auf dem »Landfahrerplatz Madamenweg« sowie bei ihrem mühseligen Kampf um Entschädigung unterstützt. Bis zu seiner Pensionierung oblag Herbert Erchinger später, u.a. das Amt des Pastors für die Sinti und Roma in der ev. Landeskirche in Braunschweig.



Erinnerungsarbeit

Gemeinsam mit dem braunschweiger forum, gelang es der Gruppe »Holocaust« erstmalig am 3. März 2000 im Rathaus einen Empfang für die Braunschweiger Sinti zu organisieren, die Auschwitz überlebt haben. Nach einer Aussprache mit dem damaligen Oberbürgermeister Steffen und dem Oberstadtdirektor Bräcklein wurde eine jährliche Gedenkfeier sowie die Einrichtung einer Erinnerungsstät-

te für die ermordeten Sinti im Rathaus vereinbart. Darüber hinaus wurde ein Historiker nach 60 Jahren damit beauftragt, ihre Geschichte aufzuarbeiten.

Im Jahre 2003 wurde die Gedenkstätte im Rathaus eingeweiht und jährlich der Opfer gedacht.

Identität über ihre Kultur bewahren

Einen Teil ihrer Identität retteten die Sinti und Roma über ihre ursprüngliche Lebensweise und Religion, ihre mündlich überlieferten Mythen und Märchen, ihre Sprache und insbesondere ihre eigene Interpretation der Musik, deren Wurzeln in Indien zu suchen sind.



Gypsy Festival rund um die Pauli-Kirche

Am Samstag, dem 14. Juli 2007 fand rund um die Paulikirche ein Gypsy-Festival statt. Im Rahmen des St. Pauli-Gemeindefestes organisierte das braunschweiger forum in Zusammenarbeit mit den Kreativen der ev. Kirchengemeinde das Festival unter freiem Himmel.

Mit dabei waren das legendäre Häns'che Weiß Ensemble aus Nürnberg, eine vielversprechende Kombination mit Häns'che Weiß

an der Gitarre, Vali Mayer am Kontrabass und dem Nachwuchs-Musiker Micky Bamberger am Piano. Das Durchdringen von Zigeunermusik im Stil der Sinti-Manouche-Tradition mit amerikanischem Jazz und Latino Rhythmen war zu hören und hat auch in Braunschweig eine Fangemeinde begeistert.

Django Reinhardt, einer der größten Sinti-Jazzler und musikalisches Vorbild für andere europäische Musiker

Kreativ und spielerisch erschafft der junge Django Reinhardt einen besonderen Jazzstil.

Er gründet noch in den 30iger Jahren des letzten Jahrhunderts den »Hot Club de France«, eine musikalische Verschmelzung aus der traditionellen Spielweise der Zigeuner, dem »valses musettes« (frz. Walzer) und dem »New Orleans Jazz«. Schnuckeschnack Reinhardt, Häns'che Weiß, Martin Weiß und andere bewahren sein musikalisches Erbe eines ganz eigenen Zigeuner- oder Gypsy-Swings.

Häns'che Weiß Ensemble

Als Gast begrüßten wir weiterhin den weltberühmten Geiger Martin Weiß aus Berlin, dessen Virtuosität, Brillanz und Melancholie die Zuhörer in seinen Bann lockte.

Gemeinsam mit Kussi Weiß an der Gitarre, der für seine schnellen Improvisationen bekannt ist, und Tschabo Franzen, der als Rhythmusgitarrist für die nötige Entfaltungsfreiheit sorgte und von Maurice Weiß an der Gitarre begleitet wurde, brachte Dietmar Osterburg am Baß die nötige Ruhe und Souveränität ins Spiel. Auch ihre Gypsy-Musik

wird geprägt durch den besonderen Stil des »Hot Club de France«.

Eine besonderer Genuss war die 8-köpfige Roma-Band aus den Westkarpaten Rumäniens. Mit wunderbaren Klängen verzauberten die exzellenten Roma Musiker ihr Publikum mit authentischer Musik und Liedern der Kaldersch und Lovari, verschiedener Gajo dilo Stämme, aus denen sich das Volk der Roma zusammen setzt.

Dem ehemaligen Bärenführer, einem mon-treux d'ours, mit Namen Dimitri Serguei Lazarr, ist es zu verdanken, das aus einem eher zufälligen Zusammentreffen die Gruppe Urs Karpatz geformt wurde.

Mittlerweile Sänger in dem Ensemble, verfügt er über ein Repertoire von traditionellen Liedern, bestechender Qualität und stilistischer Vielfalt, interpretiert in der Zigeunersprache, Romanes.

Heute ist er – wenn es um die authentische Musik der Roma südosteuropäischer Provenienz geht – aus dem Konzertgeschehen nicht mehr wegzudenken. In Europa sowie zunehmend auch jenseits des Atlantiks, in Kanada und den USA wird die Gruppe Urs Karpatz frenetisch von ihrem Publikum bejubelt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für die viele ehrenamtliche Unterstützung, die uns zur Vorbereitung und Durchführung dieses kleinen Festivals geholfen hat. Wir hoffen, dass dieses Konzert ein langanhaltendes Echo findet und die Vorbehalte gegen Sinti und Roma hinwegwischt. Wir wünschen uns das Bewahren einer Jahrhunderte alten Tradition und das Einlassen der Mehrheitsgesellschaft auf die

spannende Kultur einer in Europa lebenden bunt schillernden, aber in weiten Teilen auch bitterarme ethnische Minderheit.

Runder Tisch Sinti und Roma

Das Gypsi Festival nahm Oberbürgermeister Dr. Hoffmann zum Anlass, die Musiker sowie Vertreterinnen der Sinti und Roma aus Braunschweig zu empfangen.

Damit erhielten die Sinti und Roma erstmalig ihm gegenüber die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch und zur Schilderung ihrer Situation in der Stadt.

Daraus folgte die Einberufung eines Runden Tisches. Unter Federführung des Sozialdezernenten lud die Verwaltung neben Vertreterinnen und Vertretern der Sinti und Roma, die Ratsfraktionen, Kirchenvertreter und weitere Personen des öffentlichen Lebens in Braunschweig ein.

Auf dem ersten Treffen schilderten die Sinti ihre Lebenssituation auf dem Landfahrradplatz am Madamenweg, berichteten über Diskriminierungen und baten um einen Versammlungsraum, wie er anderen Minderheiten in der Stadt auch zur Verfügung steht.

Seit dem ersten Treffen des Runden Tisches arbeiten Verwaltung und Sinti und Roma jetzt gemeinsam an diesen Themen und Problemen. Ein großer Erfolg.

Im Januar 2008 wird der Runde Tisch abermals zusammentreten und berichten, was bereits geschehen ist. Das braunschweiger forum wird diesen Prozess weiter begleiten und weiter die Stimme für diese Minderheit und ihre Kultur in der Stadt erheben.

Ein Fahrplan für Bus und Bahn einer Großstadt würdig!

Der Bürgerfahrplan des braunschweiger forums

» von Michael Walther

Gespannt warten wir auf die Ergebnisse der Potentialanalysen zu Streckenabschnitten der Braunschweiger Verkehrs AG (BSVAG). Diese wurden von ihr selbst in Auftrag gegeben und sollen die Konzeption eines neuen Liniennetzes und dem dazugehörigen Fahrplanangebot zugrundegelegt werden.

Blicken wir einmal auf die Stadt Braunschweig. Die dicht besiedelten Wohngebiete sind das östliche und westliche Ringgebiet sowie die Großwohnsiedlungen mit überwiegender Mehrfamilienhausbebauung: die Weststadt, Heidberg/Melverode, Siegfriedviertel.

Wer in die Vergangenheit schaut erfährt, dass die Ringgebiete bereits zu ihrer Entstehung sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen wurden. Gleiches gilt für den Heidberg und die Weststadt. Aus gutem Grund: die Menschen sollten schnell in die Innenstadt gelangen. *Hat sich an diesem Anspruch etwas verändert?*

Auf allen großen Radialen verkehrten vor dem 1. Weltkrieg bereits Straßenbahnen: Leonhardstraße, Kastanienallee, Jasperallee, Gliesmaroder Straße im östlichen Ringgebiet, und Frankfurter Straße, Madamenweg und Celler Straße im westlichen Ringgebiet. Die Abschnitte wurden bis spät in den Abend hinein mindestens in einem 10-Minutentakt bedient. Damit war allen Anwohnern bewusst, dass an einer Straßenbahnhaltestelle nach nur

wenigen Minuten Wartezeit eine Bahn hält. Ein Qualitätsmerkmal, dass keiner aufwendigen Internetrecherche nach Fahrplänen bedarf.

Heute verkehren auf diesen Abschnitten – wenn überhaupt – nur noch im Berufsverkehr alle 10 Minuten Busse oder Straßenbahnen. Ohne vorherige Information ist ein Gang zu Haltestelle nicht zu empfehlen: Wartezeiten bis zu 29 Minuten müssen sonst in Kauf genommen werden. Das ist umso bedauerlicher, weil in den dicht besiedelten Wohngebieten erhebliche Fahrgastpotentiale schlummern. Ziel muss durch ein optimiertes Liniennetz und Fahrplanangebot sein, diese Gebiete bis in den späten Abend hinein sehr gut anzubinden. Nur dann stellen Busse und Straßenbahnen eine wirkliche Alternative zum Pkw (oder gar die Abschaffung des Zweitwagens!) oder bei schlechtem Wetter auch zum Fahrrad dar.

Was bedeutet das für die Neugestaltung beispielsweise für die Ringgebiete? Mit zunehmender Nähe zur Innenstadt muss das Fahrangebot sich deutlich verdichten. Bis in die Ringgebiete sind montags bis freitags zwischen 6h und 22h mindestens 10 Minutentakte (zum Teil durch parallel laufende Linien) anzubieten. Das braunschweiger forum hat einen Bürgerfahrplan konzipiert, der ein attraktives Netz aus Sicht der Fahrgäste entwickelt. Ein Beispiel:

Die heutige Linie 422 erfreut sich großer Beliebtheit. Fährt sie nämlich dorthin, wo die Menschen in Braunschweig wirklich wohnen! Diese Linie erschließt das östliche Ringgebiet mit der Umfahrung des selbigen über Jasperallee, Herzogin-Elisabeth-Straße und Georg-Westermann-Allee sehr gut. Leider verkehrt sie nur im 30 Minutentakt und auch nur bis ca. 19h. Danach enden die Fahrten entlang der

Jasperallee am Stadtpark.

Das braunschweiger forum schlägt vor, die Endhaltestelle Stadtpark aufzugeben und zwei nachfolgend skizzierte neue Linien unter Aufgabe der heutigen Linie 418 einzuführen:

Eine Linie, wir nennen sie 428, verkehrt vom Marienstift über Georg-Westermann-Allee, Herzogin-Elisabeth-Straße und Jasperallee zum Rathaus. Von dort aus durchquert sie die Innenstadt, um über den Madamenweg bis zum Ganderhals zu fahren. Hier biegt sie in die Weststadt ab und fährt über die Lichtenberger Straße bis zum zukünftigen Bahnhof Braunschweig West. Werktags alle 20 Minuten von 6h bis 22h.

Zusätzlich wird die Linie 422 wie folgt verändert: Sie beginnt am Bebelhof und fährt über die Ackerstraße zum Marienstift. Hier folgt sie dem Linienweg der eben vorgestellten 428 bis zur Abzweigung in die Weststadt, Am Ganderhals. Sie folgt weiter dem Madamenweg, erhält eine ferngesteuerte Schranke am Raffteichbad, die ihr die Durchfahrt zur B1 öffnet. Diese quert die Linie und fährt geradewegs in den neuen und wachsenden Stadtteil Lamme und weiter bis ins Kanzlerfeld. Werktags verkehrt sie zwischen 5h und 22h alle 20 Minuten, danach alle 30 Minuten.

Diese Verbindungen bringen viele Vorteile: Lamme wird deutlich attraktiver und direkter mit der Innenstadt verbunden. *Die Fahrzeit verkürzt sich um bis zu 10 Minuten!* Weiterhin bleibt die Verbindung ins Kanzlerfeld mit Umsteigen nach Lehdorf bestehen.

Die Buslinien auf dem Madamenweg sind künftig besser ausgelastet, weil sie nicht mehr am Westpark enden. Ein attraktives 10-Minuten-takt auf dem Madamenweg und im östlichem

Ringgebiet entsteht. Alle Haltestellen im östlichen Ringgebiet werden künftig bis Mitternacht angefahren, lange Fußwege werden vermieden.

Solche und viele weitere Vorschläge unterbreitet das braunschweiger forum in seinem Bürgerfahrplan, der auf der Homepage www.bs-forum.de, auf den Unterseiten der AG Nahverkehr einzusehen ist. Schauen Sie doch einfach mal rein und lassen sich zeigen, wie ein attraktiver Nahverkehr für eine Großstadt wie Braunschweig aussehen kann. *Ihre Rückmeldung ist dabei gern gefragt!*

Der Entwurf des Bürgerfahrplans hat in der Vergangenheit zu einem Austausch zwischen der BSVAG und dem braunschweiger forum geführt. Wir hoffen, dass diese Kommunikation bestehen bleibt. Denn nur, wenn viele Ideen auf dem Tisch liegen, kann ein möglichst guter Kompromiss zwischen Angebotsoptimierung, Fahrgastfreundlichkeit und Ökonomie gefunden werden. Und die Bedeutung eines attraktiven Bus- und Bahnangebotes ist unter dem Aspekt des Klimaschutzes und der Feinstaubreduzierung nicht auszublenden. Bus und Bahn muss in Braunschweig einen anderen Stellenwert erhalten. *Jetzt!*

Und auf der politischen Ebene muss eine Entscheidung getroffen werden: *Was für einen Nahverkehr wollen wir in Braunschweig?* Welche Qualitätsansprüche und Mindeststandards soll er erfüllen? Was lassen wir uns einen guten Nahverkehr bei Bus und Straßenbahn kosten? Und bitte liebe Politikerinnen und Politiker, lassen sie in dieser Diskussion einmal die Personen in ihren Parteien zu Wort kommen, die öffentliche Verkehrsmittel in Braunschweig nutzen!

Linienentwurf für das Braunschweiger Stadtbahnnetz

Linie	Streckenverlauf	montags bis freitags				
		4:30h - 06h	06h - 09h 13h - 18h	9h - 13h 18h - 19h	19h - 22h	22h - 00:30h
Tram 1	Weststadt, Weserstr. - Donastr. - Europaplatz - Schloss - Rathaus - Hamburger Str. - Gesundheitsamt - Stadion - Rühme	20	10	10	20	30
	Rühme - Wenden	20	10	20	20	30
Tram 2	Heidberg - Sachsendammbrücke - Bürgerpark - Kennedy Platz - Schloss - Rathaus - Hamburger Straße - Gesundheitsamt - Siegfriedviertel	20	10	10	20	30
Tram 3	Stöckheim - Sachsendammbrücke - Bürgerpark - Hauptbahnhof	20	10	10	20	30
	Hauptbahnhof - Kennedy Platz - Schloss - Rathaus - Gliesmaroder Straße - Querumer Str.*	10	10	10	10	30
	Querumer Str. - Gliesmarode - Volkmarode	20	10	10	20	30
Tram 4	Helmstedter Str. - Stadthalle - Schloss - Rathaus - Radeklint	20	10	10	20	30
Tram 5	Hauptbahnhof - Stadthalle - Schloss - Friedrich Wilhelm Platz - Donaustraße - Weststadt, Am Lehmanger - Broitzem	20	10	10	20	30
Tram 6	Weststadt, Weserstraße - Donaustraße - Friedrich Wilhelm Platz - Kennedy Platz - Hauptbahnhof		20	20	20	

Die Zahlen 10, 20 oder 30 geben die Taktfrequenz an. Alle 10, 20 bzw. 30 Minuten verkehrt eine B

* an der Querumer Straße ist ein Wendedreieck einzubauen, um Züge dort drehen zu können.

samstags						sonntags			
05h - 07h	07h - 8:30h	08:30h - 18h	18h - 22h	22h - 00.30h	01h - 05h	05h - 08h	08h - 11h	11h - 22h	22h - 00.30h
30	20	10	20	30	60	60	30	20	30
30	20	20	20	30	60	60	30	20	30
30	20	10	20	30			30	20	30
30	20	10	20	30	60	60	30	20	30
30	10	10	10	15	60	60	30	10	30
30	20	10	20	30	60	60	30	20	30
30	20	10	20	30			30	20	30
30	20	10	20	30	60	60	30	20	30
		20	20	30				20	

an.

Deutsche Post 

Entgelt bezahlt
38102 Braunschweig

Termine

Treffen der AG Nahverkehr

Bitte Nachfragen

Info: agverkehr@bs-forum.de

Freitag, 09.11.2007 20:00 Uhr:

Lyrik&Musik: Sponsorenkonzert

Hans-W. Fechtel und Berhard Selker
präsentieren Arbeiter und Freiheitslieder.

Eintritt frei, um Spenden zugunsten des
braunschweiger forums und der Tanz-
werkstatt Artblau wird gebeten.

Um Anmeldung wird gebeten:

Tel.: 05 31 / 40 03 39 (Fechtel)

Treff: Tanzwerkstatt Artblau,
Ringgleishof Hildesheimer Str. 27

Freitag, 16.11.2007 16:00 Uhr:

Eröffnung Fotoausstellung:

600 Jahre Sinti in Deutschland

Ort: Gedenkstätte Friedenskapelle,
Helmstedter Str. 53b

am katholischen Friedhof

Veranstalter: braunschweiger forum
und Richarda-Huch-Schule

Vormerken

Sonntag, 30. März 2008:

RAD'08

**Regionale Fahrradmesse
mit RadReiseBörse**

Ort: Brunsviga, Karlstr. 35

Veranstalter: Fahrradinitiative Braunschweig
www.fahrradinitiative.de

Impressum:

braunschweiger forum e.V.
Verein zur bürgernahen Stadtplanung
Spitzwegstraße 33
38106 Braunschweig

Kontakt: vorstand@bs-forum.de

Internet: www.bs-forum.de

Konto: 170 78 68

BLZ: 250 500 00 Nord/LB BS
Spendenbescheinigung auf Anfrage

V.i.S.d.P.: Michael Walther

Satz: Marcel Pollex

Auflage: 800